

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

| | | |
|--|--|---|
| <p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p> | <p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p> | <p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p> |
|--|--|---|

Folge 23 Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 8. Juni 1934 49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß trifft, wie die Blätter melden, am 13. ds. in Budapest ein, wo er an dem internationalen landwirtschaftlichen Kongress teilnehmen wird. Er wird am 14. ds. über die neueren landwirtschaftlichen Richtungen in Mitteleuropa einen Vortrag halten. Bei seinem zweitägigen Aufenthalt in Budapest ist Bundeskanzler Dr. Dollfuß Gast des Ministerpräsidenten Gömböös.

Anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Wr.-Neustadt hielten Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Fürst Starheimberg Reden, die sich mit zeitgemäßen politischen Fragen befassten. Fürst Starheimberg sprach gegen die staatsfeindlichen Elemente und sagte u. a.: Wir werden und wollen nicht Rache üben wegen der Vergangenheit. Wir wollen Manches vergessen und in der Zukunft auch den Gegner von gestern und heute nur danach beurteilen, wie er in der Zukunft sich dem Vaterlande gegenüber einstellt. Wir sind jeden Tag und jede Stunde bereit, die Bruderhand zu reichen zur Versöhnung. Es möge aber ja niemand diese Versöhnungsbereitschaft als Schwäche auslegen. Wir sind bereit, uns mit den zur Versöhnung geneigten Gegnern zu versöhnen, aber niemals bereit, vor dem Gegner zu kapitulieren. Genau so wie wir bereit sind, Frieden zu schließen, genau so sind wir fest entschlossen, und zwar mit allen Mitteln und bis zur letzten Konsequenz, zu kämpfen um die Zukunft Österreichs. Noch ist der Abwehrkampf gegen diese Dinge von den dazu durch das Gesetz berufenen Organen geführt worden. Es könnte aber sein, daß einmal das österreichische Volk gegen den Terror auch zur Selbsthilfe greift und dann sollen es sich diese Leute selbst zuschreiben, wenn sie die Selbsthilfe des österreichischen Volkes zu verspüren bekommen und erkennen, daß der österreichische Stamm nicht ein degenerierter Stamm ist, sondern daß die deutschen Österreicher die kampfbereitesten und kampfsfähigsten aller Deutschen sind, wenn es sein muß.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß jagte über die wirtschaftliche Lage u. a.: Wir haben in Österreich in diesem Jahre einen zwar nicht überwältigenden, aber sicheren Fortschritt zu verzeichnen. Unsere Ausfuhr allein ist heuer in den Monaten Februar, März, April gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 52.8 Millionen oder um 24 Prozent gestiegen. Der gesamte Umsatz ist um 15 Prozent höher. Im April allein ist die Ausfuhr gegenüber April vorigen Jahres um 12.2 Millionen größer geworden. Dazu kommt, daß wir bereits in der nächsten Zeit mit den Auswirkungen der römischen Verträge zu rechnen haben, die eine bedeutende Erweiterung des Industrieexportes sowohl nach Italien als auch nach Ungarn bringen werden. Mit Nachdruck betonte der Kanzler sodann, daß es der Regierung wirklich ernst sei mit der Wahrung der Rechte der Arbeiterschaft, unter keinen Umständen wird die Regierung irgendwelche Lohnrückerei dulden. Was wir der Arbeiterschaft darüber hinaus geben wollen, daß ist, daß das berufstätige Leben wirklich lebendig wird. Der Arbeiter soll nicht der Meinung sein, daß das Ideal die Lohnverträge allein sind, sondern er soll sich in seinem Betriebe einfinden und gemeinsam mit dem Unternehmer arbeiten. Ich hoffe, daß bald die Zeit kommt, in der Arbeiter und Unternehmer dazu beitragen, daß auch außerberuflich das gesellige Leben berufstätig gegliedert ist.

Bei der Heimatschutzkundgebung in Korneuburg zur Erinnerung an die vor vier Jahren erfolgte Schöpfung des Korneuburger Programmes sprach Bundesführer Starheimberg. Er führte unter anderem aus: Wenn wir heute den Gedenktag des sogenannten Korneuburger Programmes feiern, so können wir diese Erinnerung mit der stolzen Genugtuung verbinden, das Korneuburger Programm hat gegiegt in diesem Staate, denn Kameraden, wir können ohne Überhebung sagen, daß, was heute aus Österreich gemacht wird, das wurde im Korneuburger Programm gefordert. Ich glaube, es ist wohl einzig in der Weltgeschichte, wenn man sich vor Augen hält, welch ungeheure geistige und politische Umstellung in Österreich in den letzten Jahren vor sich gegangen ist. Ich glaube, es ist nun recht und billig, wenn wir Heimatschützer dankbar des Schöpfers des Korneuburger Programmes gedenken und wenn wir heute für den Heimatschutz in ganz Österreich Dr. Steidle dafür danken, daß er den Mut zu den be-

freienden Worten im richtigen Augenblick gefunden hat. Das Korneuburger Programm spricht davon, die Macht im Staate zu erobern. Wir haben diese Macht ergriffen. Wir haben heute soviel Einfluß, daß wir sagen können, wir haben auch der Form nach die Macht im Staate, wesentlich aber ist, daß wir es dazu bringen, daß dieser Staat auch geistig von uns erobert wird. Nun eine Frage, die vor vier Jahren noch keine Rolle gespielt hat. Es ist der unliebsame und uns aufgezwungene Kampf gegen den Nationalsozialismus. Wir sind jeden Tag bereit, die Streitart zu graben, wir sind jeden Tag bereit, darüber zu reden, wie wir uns dienstbar machen können den gesamtdeutschen Interessen, wir sind aber unter gar keinen Umständen bereit, die Methoden und die Art anzunehmen, mit denen man glaubt, Österreich im preußischen Sinne zu nationalisieren. Man möge aber ja nicht unser stetes Bekenntnis zu einer gesamtdeutschen Auffassung als Schwäche oder Kampfunmöglichkeit auslegen, denn wir sind der Auffassung, daß Elemente, deren letzte Weisheit in Bomben und Böllern besteht, die sich als Mordmörder betätigen, keine nationalen Menschen sind, sondern eine staats- und menschenfeindliche Pest sind, die ausgerottet gehört. Man soll da nicht zu empfindlich sein, wir haben lange genug zugehört.

Die Gewerkschaft christlicher Angestellter in öffentlichen Diensten hielt in Innsbruck eine Versammlung ab, in der der Präsident dieser Gewerkschaft, Sektionsrat Dr. Tomajsek, über aktuelle Standesfragen sprach. Er erklärte unter anderem: Nun hat man wieder auf den alten Plan der Schaffung einer Einheitsgewerkschaft im Sinne der Totalität zurückgegriffen. Das würde eine Verleugung des Kastengeistes bedeuten, den wir immer abgelehnt haben. Die Entwürfe für eine Einheitsgewerkschaft lassen lediglich eine rein materielle Grundlage erkennen und das wichtigste Kapitel scheint die Wahl und die Verteilung der Mandate zu sein. Die Bürokraten huldigen weiterhin dem Gedanken des Liberalismus und des Nationalismus und betätigen sich im Hasse gegen die christlichen Gewerkschaften. Sektionsrat Dr. Tomajsek suchte dann an der Hand von Beispielen nachzuweisen, daß der Geist des Liberalismus noch heute bis hinauf in die höchsten Zentralbüros wirksam sei. Die christliche Gewerkschaft der Angestellten in öffentlichen Diensten will unter diesen Umständen nicht in das Einheitsopfergericht hineingeworfen werden. Wir werden in die Einheitsgewerkschaft nicht gehen, weil man selbst von dem Geist der christlichen Gewerkschaft nichts herausfühlen kann. Jene Organisationen, die bis in das letzte Jahrzehnt bewußt im vaterländischen und christlichen Sinne gearbeitet haben, müssen in die Bewegung als Grundlage eingebaut werden. Wir beanspruchen nicht die Totalität, aber ebenso wenig werden wir um einer, nur in ihrem Wesen gekennzeichneten Einheitsgewerkschaft willen unsere festgefügte vaterländische und christliche Organisation aufgeben.

Deutsches Reich.

Reichsminister Dr. Goebbels begibt sich nächste Woche nach Warschau. Sein Aufenthalt dortselbst und in Krakau ist für den 13. bis 15. ds. vorgesehen. Er wird voraussichtlich am 13. ds. in der Aula der Warschauer Universität einen Vortrag über die Ideologie des neuen Deutschlands halten.

In letzter Stunde ist es in Genf in der Saarlager zu einer im allgemeinen erfreulichen Einigung gekommen. Über die Einigung sind folgende Einzelheiten verlautbart worden. Die Abstimmung findet am 13. Jänner 1935 statt. Die Abstimmungskommission und die Abstimmungsgerichte werden die Vorbereitung und die Durchführung der Volksabstimmung übernehmen und überwachen. Nicht aus dem Saargebiet stammende Polizeikräfte dürfen von der Regierungskommission nur mit Zustimmung des Dreierausschusses des Völkerbundes oder seines Präsidenten, Baron Aloisi, angestellt werden, falls deren Zuziehung sich als erforderlich erweisen sollte. Die betreffenden Polizisten und Polizeioffiziere müssen deutschsprachig sein. Die Abstimmungsgerichte müssen aus neutralen Persönlichkeiten zusammengesetzt werden. Während acht Lokalgerichte nach der Abstimmung ihre Funktion einstellen, wird ein Obergericht noch während eines vollen Jahres nach der Volksabstimmung in Funktion bleiben. Es wird jene Fälle zu beurteilen haben, die eine Verletzung der Garantieverpflichtungen darstellen. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Verpflichtung zu übernehmen, keine Repressalien gegen Personen zu ergreifen, deren politische Haltung während des Regimes des Völker-

bundes oder während der Abstimmungsperiode in Widerspruch zu der in Deutschland vorherrschenden Auffassung stand. Sie wird auch nicht dulden, daß solche Personen in ihrer staatsbürgerlichen Situation irgendwie benachteiligt werden. Eine ähnliche Verpflichtung übernimmt auch die französische Regierung, obwohl mit der Eingliederung des Saargebietes an Frankreich, die nach dem Vertrag von Versailles möglich wäre, in keiner Weise gerechnet wird.

Laut Nachrichten, die in der ausländischen Presse in der letzten Zeit verbreitet werden, soll in Genf deutscherseits mit den Vertretern fremder Mächte über den Abschluß von Sicherheitspacten sowie über die Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz in Genf verhandelt worden sein. Hierzu erfährt das Deutsche Nachrichtenbüro von unterrichteter Seite, daß diese Nachrichten nicht zutreffen. Deutschland habe keine Veranlassung, seine bisherige Haltung zu ändern, da der Grund für das Ausscheiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz nach wie vor fortbestehe. Für die Annahme aber, daß der Grund, der die Reichsregierung zu ihrem Vorgehen veranlaßt hatte, infolge der Genfer Vorfälle in Fortfall gekommen sei, sei kein Anlaß gegeben, zumal der französische Außenminister noch in seiner letzten Rede erklärt habe, die Haltung Frankreichs bleibe unverändert. Diese läuft bekanntlich auf eine Verlängerung der Diskriminierung Deutschlands hinaus. Es sei kein Zweifel darüber vorhanden, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, nach Genf nicht zurückzukehren, bevor die Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung so, wie sie sich auf Grund der deutsch-englisch-italienischen Verhandlungen darstelle, sichergestellt sei.

Auf einer Rundgebung der Deutschen Christen in Barmen teilte, wie die „Christliche Welt“ berichtet, Bischof Dr. Dberheid mit, Hitler habe den Bischöfen gesagt, er dulde nicht mehr länger, daß die Einheit des Volkes durch die evangelische Kirche zerstört werde. Das Ausland hebe gegen Deutschland durch Material, das es von Kirchen treifen gewollt oder ungewollt erhalten hat; man stelle sich als verfolgt hin und dies werde in der Auslandspresse so dargestellt, obwohl er, Hitler, die Kirche vor dem Zusammenbruch durch die Kommunisten gerettet habe. „Wenn dieser Kampf so weitergeht, werde ich mich ganz von der Kirche zurückziehen, allerdings würden dann auch die staatlichen Zuschüsse und jede sonstige Förderung und Stützung fortfallen. Das würde zum vollen Zusammenbruch der irdischen Kirche führen. Es würde höchstens eine Sekte übrig bleiben, die die Reste der evangelischen Kirche nach außen hin kenntlich macht.“ Mit allem Ernst mahnt Hitler deshalb die evangelischen Bischöfe, sich geschlossen hinter den Reichsbischof zu stellen, den sie selbst gewählt hätten.

Berlin steht seit einigen Tagen im Zeichen der Luftfahrt. Transparente werben in der Bevölkerung für das Luftsportwesen. Von den Mitgliedern der Luftsportverbände wird auf der Straße zugunsten der Luftfahrt gesammelt. Am vergangenen Sonntag fand auf dem Tempelhofer Feld ein großartig verlaufener Luftsporttag statt, der eine außerordentlich große Menschenmenge angelockt hatte. Um auch in der Jugend die Pflege des Luftfahrtgedankens stärker durchzusetzen, hat jetzt der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt in seiner Eigenschaft als preußischer Minister für Wirtschaft und Arbeit für die Berufs- und Fachschulen angeordnet, daß die bestehenden freiwilligen Lehrgänge weiter auszugestaltet sind und daß dort, wo Lehrgänge noch nicht entstanden sind, sie baldigst neu eingerichtet werden sollen. Gleichzeitig gibt der Minister Richtlinien für die Durchführung dieser Lehrgänge. Aus ihnen ergibt sich, daß es das Ziel des Ministers ist, vor allem die Anwärter der technischen Berufe mit den Gedanken und Grundsätzen der motorlosen Luftschiffahrt vertraut zu machen und gleichzeitig die körperliche Erleichterung der Berufs- und Fachschuljugend noch mehr als bisher zu fördern. Es müsse erreicht werden, daß die Jugend Wesen und Bedeutung der Luftfahrt erkenne und daß sie in praktischen Arbeiten den Bau von Modellen und Segelflugschiffen kennenlernt. In großen Städten sollen die Lehrgänge für die Anstalten an einer Schule zusammengefaßt werden.

Der Völkerbund.

In Genf geht es nun um Sein oder Nichtsein der Abrüstungskonferenz und damit auch um das weitere Schicksal des Völkerbundes. Zuerst haben es die Neutrals versucht, eine Lösung zu finden. Dann schlug Henderson

eine Vertagung vor, um Deutschland zu einer Teilnahme bewegen zu können. Alle Versuche, aus den Wirrnissen einen Ausweg zu finden, stießen auf einen beständigen Widerstand des französischen Außenministers Barthou, der so ausfällig wurde, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, mit seinem Rücktritt drohte. Erst als sich Barthou entschuldigte, gingen die Verhandlungen, aber ebenso ohne Erfolg, weiter. Die Delegierten der einzelnen Staaten und die Mitglieder des Büros der Abrüstungskonferenz sind sehr entmutigt und man wagt kaum die Annahme, daß die Abrüstungskonferenz noch einmal beraten wird können. Damit ist aber der Völkerbund erledigt. Ob dies für Frankreich von Nutzen ist, sei dahingestellt. Der Bogen dürfte in diesem Falle überspannt sein.

Frankreich.

Die Meldungen französischer Blätter, daß eine Beilebung der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Rom bevorstehe, scheinen sich zu bestätigen. „Matin“ läßt sich aus Rom melden, dort erwarte man einen Besuch des Außenministers Barthou im Anschluß an dessen Reise nach Belgrad und Buzarest. Barthou werde voraussichtlich in den ersten Tagen des Juli in der italienischen Hauptstadt eintreffen. „Matin“ versichert, die französisch-italienischen Verhandlungen über das Statut der italienischen Einwanderung in Tunis, über kleinere Grenzberichtigungen in Nordafrika, über Handelsverträge und andere Abkommen entwickelten sich so günstig, daß eine Reise Barthous nach Rom und eine Zusammenkunft mit Mussolini gerechtfertigt erscheinen.

Großbritannien.

Mit Ausnahme der „Daily Mail“, die Barthous „Realismus“ begrüßt, enthält sich die Presse jeder redaktionellen Äußerung über die Haltung des französischen Außenministers in der letzten Bürositzung in Genf. Dagegen kommt in den Überschriften und in den Berichten der Genfer Korrespondenten die wachsende Mißstimmung gegen Frankreich und seinen Außenminister um so deutlicher zum Ausdruck. Für die englische Presse ist die Genfer Konferenz bereits erledigt und Frankreichs Schuld an diesem Ausgang steht für sie eindeutig fest. Die englisch-französische Freundschaft ist stark abgekühlt, wobei neben Frankreichs negativer Haltung in der Abrüstungsfrage auch die täglich enger werdende Freundschaft mit Rußland eine wesentliche Rolle spielt. Über die weitere Entwicklung der Dinge hüllen sich die Blätter in völliges Schweigen. Englands neue Taktik, sich auf die Rolle des Beobachters zu beschränken und die Dinge an sich herankommen zu lassen, tritt mit jedem Tage deutlicher in die Erscheinung.

Belgien.

Die belgische Regierung hat am 6. ds. abends im Anschluß an einen Ministerrat beschlossen, ihren Rücktritt einzureichen. Der Sturz erfolgte wegen einer Niederlage, die das Kabinett in der letzten Kammeritzung in der heikeln stritten Frage des Usuländergesetzes erlitten hat. Der von der Regierung eingebrachte Entwurf auf Abänderung des Ausländergesetzes vom Jahre 1897 ist von der Kammer mit 80 gegen 74 Stimmen abgelehnt worden. Außer den Kommunisten, den Sozialisten und den Frontisten stimmte auch eine größere Anzahl Liberaler gegen den Entwurf der Regierung. Der Vorlage zufolge sollten Ausländer, die naturalisiert worden waren, sich aber in der Folgezeit ihrer Staatsangehörigkeit als unwürdig erwiesen haben, dieser wieder verlustig erklärt werden können.

Polen.

Die polnisch-deutschen Verhandlungen, betreffend die Behandlung der beiderseitigen Staatsbürger auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, sind in Berlin zum Abschluß gebracht worden. Das provisorische Übereinkommen setzt unter anderem fest, daß die Staatsbürger des einen Landes in weitem Umfang die sozialen Begünstigungen im anderen Lande genießen werden. Die Bestimmungen des Übereinkommens sind besonders wichtig für die nach Deutschland ausgewanderten polnischen Arbeiter.

Titauen.

In Rowno wurde ein Militärputsch von den Anhängern des ehemaligen Ministerpräsidenten Woldemar unternommen, der jedoch bereits zusammengebrochen ist. Woldemar wurde von seinen Anhängern zum Ministerpräsidenten ausgerufen und hatte sich bereits in Rowno aufgehalten. Sein Verlangen, daß ihm die Macht übergeben werde, wurde vom Staatspräsidenten Smetana abgelehnt. Woldemar wurde in Haft genommen. Der Chef des Generalstabs, Generalleutnant Kubilius, der scheinbar mit Woldemar sympathisiert, ist zurückgetreten. An seine Stelle trat Generalleutnant Tatus. Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Disziplin.

Rumänien.

Heeresminister General Uiga hat seine Demission gegeben. Nachdem der Versuch, Marshall Prejan für das Heeresministerium zu gewinnen, gescheitert ist, wurde der ursprüngliche Kompromißvorschlag Tatarescu, daß er selber das Ministerium übernehme, verwirklicht. Der König betraute Ministerpräsidenten Tatarescu mit der interimistischen Führung des Heeresministeriums. Diese interimistische Führung des Heeresministeriums soll eine beschränkte Zeit dauern.

Griechenland.

Die politische Lage in Griechenland ist derzeit wieder kritisch. Zwei Fronten sind in Bildung. Die venizelistischen Offiziere richteten ihre Hoffnung auf Italien und auch Venizelos wird in Kürze nach Rom reisen. Diese Haltung ist um so interessanter, als Venizelos lange Zeit als Exponent der französischen Orientierung gegolten hat.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entscheidende Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Jofsefgasse 4-6.



Seine jetzige Haltung wird als Folge der jugoslawisch-bulgarischen Annäherung gedeutet, da Griechenland ständig fürchte, Bulgarien könnte Absichten auf griechisches Territorium haben. Andererseits hat auch General Kondylis nach seiner Rückkehr aus Antara scharfe Maßnahmen ergriffen. Er wirft dem Ministerpräsidenten Tsaldaris Unentschlossenheit in außenpolitischen Fragen vor. Kondylis ist unbedingt dem Balkanpakt ergeben und droht gegenwärtig offen mit einer Auflösung des Parlaments und Errichtung einer Militärdiktatur, die eine noch engere Bindung an den Balkanpakt und an die antirevisionistische Front bedeuten würde.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hat an den Kongreß eine seit langem erwartete Botschaft gerichtet, in der er sich besonders mit der Schuldenfrage beschäftigte. Es heißt dort u. a.: Wir wenden alle Mittel an, um alle Schuldner von dem heiligen Charakter ihrer Verpflichtungen zu überzeugen und sie auch zu versichern, daß wir bereit sind, wenn sie es wünschen, in voller Freimütigkeit die besonderen Umstände bezüglich der Mittel und der Methode der Zahlung zu erörtern. Das amerikanische Volk ist nicht geneigt, eine unmögliche Last auf die Schultern seiner Schuldner zu legen, aber es ist gleichwohl in der berechtigten Lage, zu fordern, daß wesentliche Opfer gebracht werden, damit sie ihre Schulden tilgen. Gegenwärtig ist Finnland die einzige auswärtige Regierung, welche alle Zahlungen an die Vereinigten Staaten pünktlich und zur Gänze geleistet hat. Die Schuldernationen werden nicht die Tatsache vergessen, daß das amerikanische Volk sicherlich von der Verwendung beeinflusst sein wird, welche die Schuldnerländer von ihren verfügbaren Hilfsquellen machen, ob diese Hilfsquellen zum Zwecke der Wiederaufrichtung sowie zur angemessenen Zahlung der Schulden an die Bürger der Vereinigten Staaten oder zu Zwecken unproduktiver nationalisistischer Ausgaben oder zu ähnlichen Zwecken verwendet werden. Ich kann nur wiederholen, daß ich den Schuldernationen mehrmals in klarer Weise zu verstehen gegeben habe, daß die Schulden gegenüber unserer Regierung keine Beziehung mit den Reparationszahlungen haben, die von ihnen empfangen oder geleistet werden und bezüglich deren eine jede einzelne Nation Gelegenheit hat, ihr Problem individuell mit den Vereinigten Staaten zu erörtern.

Ferner Osten.

In Londoner außenpolitischen Kreisen wird betont, daß im Fernen Osten die unscheinbarsten Anlässe die schwerwiegendsten Auswirkungen auslösen können. Durch den Beschluß der japanischen Regierung, Beschwerden des Mandchukustaaes in Moskau zu vertreten, wird die Annahme, daß ein Konflikt zwischen Sowjetrußland und Mandchukuo gleichzeitig einen Konflikt mit Japan bedeute, offiziell bestätigt. Es würde kaum mehr überraschen, wenn Japan sich durch ein Garantiesystem im Westen Rückendeckung verschaffen und seine Aktivität verschärfen und möglicherweise beschleunigen würde. Die Situation Japans im Falle eines Konfliktes mit Sowjetrußland sei bereits in der abgelaufenen Zeit geschwächt worden und es sei wohl möglich, daß Japan nicht warten will, bis seine Chancen gänzlich geschwunden sind.

Teilaufhebung der 1000-Mark-Sperre.

Beschränkter Grenzübergang im Bezirk Reutte.

Innsbruck, 4. Juni. Der alpine Pressedienst meldet: Die in der letzten Zeit verbreiteten Nachrichten über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre durch Deutschland bewahrheiten sich zu einem kleinen Teil. Die Grenzsperrung wird jetzt versuchsweise in einzelnen Bezirken beseitigt. Der Anfang wird im Bezirk Reutte gemacht. Freien, unbeschränkten Grenzübergang haben dort Alpenvereinsmitglieder, Pächter von Jagden in Tirol und Kaufleute, die zur Abwicklung ihrer Geschäfte in Tirol sowie Besitzer von Gründen oder Objekten, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben und zur Vertretung ihrer Interessen nach Österreich kommen müssen. Die Dauer des Aufenthaltes in Tirol wird auf höchstens zwölf Tage beschränkt. Nach dem Außerfern-Gebiet soll die 1000-Mark-Sperre für Borsarlberg, für Scharnitz (Karwendel) und später für die Eintrittsstellen Achental und Ruffstein aufgelassen werden.

Der neue österreichische Schilling.

Im Zusammenhang mit der Bankenzusammenlegung wurde auch bekannt, daß auch die österreichische Währung neu festgesetzt wird.

Nationalbankpräsident Dr. Riebenböck teilte damals mit, daß von nun ab ein Kilogramm Feingold nicht mehr 4.715 Schilling, sondern 6.000 Schilling, genau gesagt 5.999,83 Schilling, kosten werde. Gleichzeitig wurde bekannt, daß ein Schilling nur 0,16667 Gramm Feingold wert sei, das ist um 27,25 Prozent weniger als der alte, ursprüngliche Goldschilling. Damit ist im wesentlichen das Fundament der österreichischen Währung, das Verhältnis des Schilling zum Golde, festgelegt worden. Aus dieser

Festsetzung heraus lassen sich nun auch die neuen Währungsgleichheiten berechnen. So wird zum Beispiel künftighin der Schweizer Franken nicht mehr mit 136,40, sondern mit 174,45 angenommen werden, der französische Franken nicht mehr mit 27,80, sondern mit 35,60, die Reichsmark nicht mehr mit 166, sondern mit 211,80 usw.

Dem Sachverhalte wurde bei Bekanntwerden kein besonderes Augenmerk geschenkt, weil durch diese Erklärungen praktisch im Grunde sich ja nichts geändert hat. Diese neuen Kurse galten in der Praxis schon ungefähr seit einem Jahre, da ja seit Ende Mai 1933 die genannten Paritätskurse im Privathandel bereits Gültigkeit hatten und im Privatclearing auch notierten. Auch der internationale Devisenverkehr war auf diese Kurse eingestellt.

Und doch hat die Neufestsetzung des Schillingkurses für die gesamte österreichische Wirtschaft große Bedeutung. Verschiedene Unternehmungen, die an das Festhalten an der alten Schillingumrechnung bedeutende Reserven bereitzustellen hatten, werden nunmehr veranlaßt werden, im Laufe dieses Jahres die Reserven aufzulösen. Dieser Umstand wird sicherlich manche Bilanz günstig beeinflussen, andererseits muß der Österreichischen Nationalbank der Entschluß, nunmehr in ihren eigenen Gold- und Devisenreserven die neue Berechnungsgrundlage in Anwendung zu bringen, gleichbedeutend sein mit dem Entschluß, sich auf diesen neuen Goldwert endgültig festzulegen, was der Stabilität und allgemeinen Sicherheit der Währung dienlich ist. Freilich waren in den letzten zwölf Monaten, mit Ausnahme ganz weniger Tage im Februar, am Kurs des österreichischen Schillings ohnehin nahezu keine Schwankungen mehr zu verzeichnen. Für die Öffentlichkeit ist also nicht allein die Tatsache von Bedeutung, daß die Schillingentwertung amtlich eingestanden und festgelegt wurde, daß weiters die stillen Reserven heute aufgemert werden können, sondern auch die Tatsache, daß in der nächsten Zeit auch mit kleineren Schwankungen des Schilling nicht mehr gerechnet werden braucht.

Die neue österreichische Währung ist, wie bereits eingangs erwähnt, in ihrem Goldwerte um 27,25 Prozent niedriger als der ursprüngliche Goldschillingwert. Diese Abwertung ist geringer als in den Vereinigten Staaten, in England, in den nordischen Staaten, aber auch in Ungarn, dagegen größer als in der Tschechoslowakei und in Rumänien.

Die Gefäßestraße wird für Autos gesperrt.

Die Gefäßestraße wird wegen Ausführung umfangreicher Straßenarbeiten vom 6. Juli bis einschließlich 31. Oktober für sämtliche Personenaufzüge und Lastkraftwagen ausnahmslos gesperrt. Diese Sperre wird aus Gründen der Verkehrssicherheit auch für Sonn- und Feiertage angeordnet.

Kurznachrichten.

Weiter scharfe tschechisch-polnische Gegenätze in Schlesien.

Wie „Ostpreß“ aus Warschau mitteilt, lassen sich die polnischen Blätter aus Mähren-Ditau melden, daß in den letzten Tagen die Angriffe der Tschechenblätter gegen die polnische Minderheit sich verstärkt haben und auch in vielen Versammlungen der Tschechen scharfe Worte gegen die polnische Minderheit und überaus heftige Angriffe gegen den neuen polnischen Generalkonsul geführt worden sind. Seiner Tätigkeit wird der verstärkte Widerstand gegen die Tschechisierungsmassnahmen zugeschrieben. Am 3. ds. ist die erste Nummer einer neuen polnischen Tageszeitung in Mähren-Ditau erschienen. Bisher hatte die polnische Minderheit nur ein Wochenblatt.

Gewerkschaftsbeitrag durch Lohnabzug.

Wien, 6. Juni. Der „Gewerkschafter“, das Organ des Gewerkschaftsbundes der österreichischen Arbeiter und Angestellten, macht darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen des Antiterrorgesetzes, die die Einhebung von Gewerkschaftsbeiträgen im Wege des Lohnabzuges unterlagern, durch eine Verordnung der Bundesregierung vom 27. April 1934 aufgehoben wurden, insofern es sich um Beiträge für den Gewerkschaftsbund handelt. Damit sei auch, wie das Blatt bemerkt, das Hindernis für eine vereinfachte Einhebung im Wege des Lohnabzuges beseitigt.

Austro-Daimler, Buch und Steyr.

Nach einer Meldung aus Wien wurde die Fusion der Austro-Daimler-Buchwerte A.G. mit den Steyrwerten im Prinzip beschlossen und es fanden jetzt nur noch Verhandlungen über die Einzelheiten der Durchführung statt. Über die Fusion wird eine Generalversammlung beschließen, die wahrscheinlich demnächst schon stattfinden wird. Als aufnehmendes Institut werden die Steyr-Werte fungieren. Die neue Firma wird Austro-Daimler-Buch-Steyr-Werte A.G. lauten. Die Betriebsstätte der Daimler-Werte in Wiener-Neustadt wird aufgelassen und die dort erfolgte Fabrikation nach Steyr verlegt. Alle übrigen Betriebsstätten der beiden Gesellschaften bleiben aufrecht.

25 Millionen Abgang der Angestelltenversicherung.

Wien, 2. Juni. Der soeben erschienene Rechnungsabluß der Hauptanstalt für Angestelltenversicherung weist für 1933 bei Gesamteinnahmen von 62,33 Millionen Schilling Ausgaben in der Höhe von 73,52, somit ein Defizit von 11,2 Millionen, auf. Der Voranschlag für 1934 sieht bei präliminierten Einnahmen von 54,55 und Ausgaben von 79,22 Millionen einen Abgang von rund 25 Millionen Schilling vor. Dabei sind für Heilfürsorge nur mehr 500.000 S (gegen früherzeitlich höchst 2.270.000 S), für Verwaltungskosten bloß 920.000 S, also nicht einmal 1% der gesamten Ausgaben, vorgesehen, wovon auf die Gehalte der Beamten bloß 661.000 S entfallen. Eine Verringerung der Löhne der Verwaltung wird daher, wie der Bericht ausführt, kaum mehr in nennenswertem Ausmaß möglich sein. Der Möglichkeit einer Kürzung der Leistungen an die Versicherten stünde aber natürlich die Tatsache entgegen, daß es sich hier um Rechte handelt, die von den Versicherten durch die Zahlung der Beiträge erworben und daher nicht übergangen werden können.

Der älteste Kriegskamerad Hindenburgs.

In Altmünster am Traunsee feierte am 28. Mai der ehemalige Bootsbauer und „Seejäger“ Maximilian Grünberger sein 94. Geburtsfest. Er hat 1864 gemeinsam mit dem damaligen Kadetten v. Hindenburg, dem jetzigen deutschen Reichspräsidenten, die Schlacht bei Sverree mitgemacht. Auch während des Feldzuges 1866 machte der Alte, der sich noch immer bester Rüstigkeit erfreut, Kriegsdienste. Reichspräsident v. Hindenburg schickte im Vorjahre seinem ältesten Kriegskameraden ein Bild mit eigener Widmung.

Sehr gute Obsternte in Aussicht.

Im allgemeinen wird, wie von kompetenter Stelle erklärt wird, eine sehr gute Obsternte in allen Sorten erwartet. Insektenschäden von besonderer Bedeutung sind bisher nicht gemeldet worden. Der so-

genannte „Junifall“ ist normal und ist günstig für die Bäume, weil sie dadurch von unnützer Last befreit werden. Die anfängliche Trockenheit hat auch nicht geschadet, weil die Wurzeln der Bäume genügend Feuchtigkeit aus dem Boden gewinnen konnten. Die sachverständigen Kreise wünschen nun, daß es gelingen wird, den Obstexport auf eine solche Höhe zu bringen, daß die Obstbauern von der guten Ernte auch einen Nutzen gewinnen können.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Fronleichnam 1934.

Öffentliche Abrechnung der Birkenlieferung und Dank.

Einnahmen:

| | |
|--------------------------------|----------|
| Für 294 Stück Birken zu S —.60 | S 176.40 |
| Für Überzahlung | „ —.20 |
| Summe | S 176.60 |

Ausgaben:

| | |
|--|----------|
| Für die Birken und die Zufuhr | S 81.— |
| Für das Fällen und Pflanzen | „ 60.— |
| Kost und Getränke an die Fuhr- und Zimmerleute | „ 30.50 |
| Summe | S 171.50 |

Verbleibt ein Überschuß von S 5.10, welcher Betrag zur Deckung der Musikkosten zu Fronleichnam verwendet wurde.

Der Rechnungsleger: Franz Stumföhl.

Geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden:

Die Rechnungsprüfer:

Rudolf Hirschmann. Franz Kudrnka.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Juni 1934.

Allen Spendern, welche zur Deckung der Musikkosten beitragen, sei der beste Dank gesagt.

Das Bürgerkorpskommando.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag den 10. ds., abends 6 Uhr, findet in Waidhofen ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Geboren ist:** Am 27. Mai ein Sohn Friedrich Franz des Herrn Friedrich Huber, Nachtwächter, hier, Biaduktgasse 1, und der Rosa geb. Obermüllner.

* **Berufung.** Der Fachlehrer an der hiesigen Mädchen-Hauptschule Herr Josef Kunze, der seit dem Jahre 1922 an dieser Schule wirkte, wurde nach St. Valentin versetzt. Fachlehrer Kunze hat am Montag den 4. ds. dort bereits seinen Dienst angetreten.

* **Privatistenprüfung an der Hauptschule.** Die diesjährige Privatistenprüfung an der Hauptschule zu Waidhofen a. d. Ybbs findet am Samstag den 23. Juni ab 8 Uhr früh statt. Anmeldungen hiezu haben rechtzeitig an die Direktion zu erfolgen.

* **Deutscher Schulverein Südmark. — Hauptversammlung der Ortsgruppe.** Am Samstag den 16. Juni findet um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Hierhammer die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmark statt. Tagesordnung: (Männerortsgruppe.) 1. Letzte Verhandlungsschrift. 2. Tätigkeitsbericht: a) des Obmannes, b) des Säckelwartes. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Neuwahlen des Ausschusses. 5. Ehrung der Mitglieder mit 25jähr. Mitgliedschaft (Gauobmann Ott). 6. Allfälliges. 7. Anträge und Anfragen. Nach Beendigung findet die Hauptversammlung der Frauen-Ortsgruppe mit gleicher Tagesordnung statt. Für die Treuesten unserer Mitglieder ist an diesem Abend eine besondere Ehrung vorgesehen, die im Auftrage der Hauptleitung von Herrn Gauobmann W. Ott vorgenommen werden wird. Die Ortsgruppenleitungen ersuchen daher um recht vollzähligen Besuch dieser Hauptversammlung.

lich anderswo ziemlich großzügig Straßenzüge neu hergestellt wurden, so z. B. die Wachauerstraße u. a. m. Auch die Gäßlestraße wird derzeit gebaut. Es ist daher ganz unverständlich, daß die Straße Amstetten—Waidhofen, die doch eine wichtige Zugangs- und Verbindungsstraße ist, weiter so stiefmütterlich behandelt wird. Nun ist vor einigen Tagen bekanntgeworden, daß in der nächsten (heutigen) Sitzung des n.-ö. Landtages neben anderen Straßentebauten auch die Neuherstellung der Straße Amstetten—Waidhofen beschlossen werden soll. An der Annahme der Vorlage ist nicht zu zweifeln, jedoch ist damit noch nicht gesagt, daß die Arbeit auch jogleich durchgeführt wird. Es ist die Sache der maßgebenden Faktoren, alles daran zu setzen, daß der bewilligte Bau auch ehestens durchgeführt wird. Außerdem hat nur eine wirkliche gründliche Arbeit einen Zweck. Leider wird durch diese Vorlage nicht auch die von der Stadtgemeinde beantragte Pflasterung der Ybbitzerstraße bis zum Krankenhaus und der Wienerstraße bis zum Raudeggerberg bewilligt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir gleichzeitig mitteilen, daß die auch schon längst fällige Neuherstellung des Bahnhofweges, deren Durchführung der Gemeinde zufällt, vollständig spruchreif wäre. Es ist sowohl das Projekt fertig, die Verhandlungen mit der Bahn beendet und das Wichtigste, die Mittel, bereit; nur fehlt hiezu noch die Zustimmung der Landesregierung. Diese ist deshalb notwendig, da der Bürgermeister ohne Beschluß des Gemeinderates den Auftrag zur Durchführung nicht geben kann. Da wir aber schon knapp vor Beginn der Hauptkaison sind, ist die Inangriffnahme dieser Arbeiten äußerst dringlich. Es wäre daher mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Landesregierung die ihr bereits vorliegende Angelegenheit raschest erledigt. Es ist dies im Interesse des Fremdenverkehrs und auch der Stadt im allgemeinen geboten.

vorstellungen um 2 und 1/5 Uhr. — Sonntag den 10. Juni, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Das große Los“. Die Geschichte eines Haupttreffers. Ein sehr lustiger Tonfilm mit Luzie Englisch, Hans Brausewetter, Jakob Tiedtke, Hilde Hildebrand, Margarete Kupfer.

* **„Ykwu“-Gesellschaftsfahrt nach Wien und Linz.** Für Mittwoch den 13. Juni ist wieder eine Autobusfahrt nach Wien vorgesehen. Ab Waidhofen um 5.45 Uhr, Fahrpreis S 12.50. — Am 14. Juni findet eine Fahrt nach Linz statt. Ab Waidhofen um 7.20 Uhr, Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt S 7.—. Am Samstag den 16. Juni Fahrt nach Mariazell. Fahrpreis S 7.—. Ab Waidhofen um 5 Uhr früh. — **Autobus zum Gaisbergrennen.** Am 22. Juli fährt der „Ykwu“-Gesellschaftsautobus nach Salzburg. Fahrpreis S 15.—. Anmeldungen und Teilnehmerkarten in der Betriebskanzlei der „Ykwu“ (Fernruf 61), Kanzlei des Landgemeindefamtes Waidhofen (Fernruf 45) und bei den Chauffeuren.

* **Vom Fernsprecher.** Die Teilnehmer und Benützer des Fernsprechers werden im eigenen und im Interesse der klaglosen Abwicklung des Fernsprechverkehrs ersucht, bei Aufrufen stets die Teilnehmernummern zu nennen, da in der Urlaubszeit auch Besetzungen in Verwendung kommen, welchen die Teilnehmernummern nicht geläufig sind. — Die Fernsprechteilnehmerstelle Nr. 62 Ing. Richard Djer, Ybbitzerstraße 6, wurde neu eröffnet.

* **Todesfälle.** Gestorben sind im hiesigen Krankenhaus: Am 12. Mai Anna Dreher, Fabrikarbeiterin, Witwe, Kotte Wühr 4, im 49. Lebensjahre. — Am 18. Mai Frz. Gjöllpointner, Zimmermann, St. Gallen 2, im 57. Lebensjahre. — Am 25. Mai Josefina Schön, Buchhalterin, Weyer-Land, im 44. Lebensjahre. — Weiters starb am 26. Mai Johann Pfaffenbichler, Arbeiter in Böhlerwerk 27, im 42. Lebensjahre.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tuben S-90 u. S 1-40 — Österr. Erzeugnis

* **Tag der Jugend.** Zu dem Aufsatz in unserer letzten Folge erhalten wir noch folgende Ergänzung: Im letzten Bericht über den Tag der Jugend sind einige Namen zu nennen vergessen worden, deren Träger sich besonders bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten sehr verdient gemacht haben. Nicht unerwähnt darf der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Bürgermeister Lindenhöfer, bleiben, der mit aller Umsicht für die gelbliche Seite (Spendensammlung u. dgl.) wie für technische Notwendigkeiten (Beschaffung des Maibaumes, Tanzdielen u. a.) Vorsorgetraf und dabei nicht Zeit und Mühe scheute. Ebenso Herr Oberlehrer W. Seidl, der mit schriftlichen Arbeiten (Einnahmen, Verhandlungsschriften u. v. a.) überhäuft war, wie die Herren Lehrer Kugler und Wind. Dank gebührt auch dem Herrn Professor Zambal, der den Verkauf der Abzeichen leitete und die Geldgebarung übernommen hatte. Neben den sichtbaren gab es manche für den Beschauer nicht sichtbare Arbeiten, deren Wert und Summe weder übersehen noch verschwiegen werden durfte, da sie für das Gelingen des Jugendtages die unbedingte Voraussetzung oder Notwendigkeit bildeten.

* **Tag der Jugend.** Die Schlußsitzung gibt dem Arbeitsausschuß Gelegenheit, allen jenen herzlich zu danken, die durch Spenden zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. So ist es trotz der kurzen Zeit für die Vorbereitung der Zusammenarbeit von Lehrpersonen aller Schulen der Stadt möglich geworden, den Tag wirklich zu einem vaterländischen Feste unserer Jugend zu gestalten, dessen sie sich stets freudig erinnern wird.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** erlaubt sich nochmals auf den Glückshafen aufmerksam zu machen, der am Sonntag den 10. Juni in Herrn Hierhammers Sonderzimmer stattfindet. Jedes Los gewinnt, und zwar sehr hübsche Sachen, die größtenteils von den Frauen des Vereines angefertigt wurden. Es möge daher niemand verjäumen, sich bei dieser Veranstaltung, deren Erträgnis nur wohltätigen Zwecken zufließt, recht rege zu beteiligen.

* **1. Feuerschützengesellschaft. — Abschiedsfranzschießen.** Am Sonntag den 10. Juni findet das Abschiedsfranzschießen des Herrn Josef Kögl statt. Anfang 1/2 Uhr nachmittags, geschossen wird bis Einbruch der Dämmerung. 1. Gedenschieße. 5 Ehrenpreise, Einlage 50 Groschen. Nur der erste Schuß ist preisberechtigt, Wiederholung gestattet. 2. Stand-, 3. Kreis-, 4. Normalgewehr- und 5. Stehbockschieße. Abends 1/9 Uhr Zusammenkunft aller Schützenbrüder und -Schwestern im Gasthofe Kögl, woselbst auch die Siegereverenz stattfindet. — (Auftragung des „Schützenkönig 1934“.) Das Silber-Schützenkönigabzeichen erhält derjenige Schütze, der bei diesem Kranz das schönste Blatt für der Standschieße erreicht. Außerdem stiftet der Verein für jede Gruppe je einen Ehrenfranz für denjenigen Schützen, der innerhalb der ersten 30 Schuß die meisten Punkte erreicht.

* **Volksbildungsverein.** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines hält am Mittwoch den 20. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Sonderzimmer des Gasthofes Hierhammer seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berlejung der Verhandlungsschrift, 2. Berichte der Amtsführer, 3. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliederbeitrages, 4. Neuwahlen, 5. Allfälliges, Anträge und Anfragen.

* **Tonkino Hieb.** Samstag den 9. Juni, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Dorfschulmeister Uwe Karsten“. Ein sehr schöner spannender Tonfilm nach dem gleichnamigen berühmten Roman. Hauptdarsteller: Hans Schlenk, Marianne Hoppe, H. Heiling, Olga Tschehowa. Jugend-

* **1. Waidhofener Sportklub I gegen Sportklub Hausmening I 8:0 (4:0).** Erfreulicherweise sah man in diesem Spiel vom W.S.C. gute Leistungen und es scheint, daß sich die Mannschaft nach einer Pecherie endlich gefunden hat. Insbesondere das Sorgenkind des Vereines, die Stürmerreihe, die im letzten Spiel gegen den D.F.K. so kläglich veragte, scheint in der Neuaufstellung Wühl, Pilz, Wagner, Semmellechner, Keindlsdorfer endlich der Angriff zu sein, der durch einfaches, zweckmäßiges Spiel Kämpfe für sich entscheiden kann. Kein unnützes Dribbling, sondern vernünftiges Durchlegen. Sehr gut erwies sich die Einstellung Großpartners als wirksam sowie die Neubesetzung des rechten Verteidigerpostens durch Settlmayer. Die anderen Posten waren durch die alten bewährten Kämpfer besetzt. Hausmening spielte in der ersten Halbzeit vorzüglich, fiel jedoch gegen Schluß des Spieles gänzlich zurück. Den beiden Verteidigern trifft an der hohen Niederlage keine Schuld, nicht ganz unbeteiligt war aber durch sein unentschlossenes Spiel der Tormann der Gäste. Es wurden eigentlich 10 Tore erzielt. Zwei fanden jedoch vom gut amtierenden Schiedsrichter Wagner (Allersdorf) wegen Abseits keine Anerkennung. — Sonntag den 10. Juni finden die Retourspiele in Hausmening statt. Abfahrt mittels Auto um Punkt 1 Uhr vom Klublokal.

* **Vom Blitz getötet.** Am 2. Juni ereilte den in Göstling a. d. Y. zu Besuch weilenden 63jährigen verheirateten Postoberoffizial i. R. Herrn Rudolf Bieber aus Wien, einen Bruder des hiesigen Postoberkontrollors i. R. Herrn Karl Bieber, plötzlich durch Blitzschlag der Tod. Herr Bieber befand sich auf einem Spaziergange gegen Hochreith, wurde von einem Gewitter überrascht und suchte vor dem Regen unter einer einzeln stehenden großen Fichte Schutz, in die dann unglücklicherweise der Blitz einschlug. Der Blitz sprang auf ihn über und schleuderte ihn einige Meter weit weg. Der Tod muß sofort eingetreten sein, da die Züge des Verbliebenen einen ruhigen Ausdruck hatten. Spuren an der Leiche ließen erkennen, daß der Blitz am Kopf eindrang und bei dem linken Fuß den Körper wieder verließ. Der eine Schuh zeigte starke Brandstellen. Ein dem Weges kommender Holzknecht fand bald den Verunglückten auf. Sofort angeordnete Wiederbelebungsversuche blieben leider vergeblich. Am 5. ds. fand unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbewohner von Göstling das Begräbnis statt. Herr Rudolf Bieber wollte jedes Jahr auf kurze Zeit auch in unserer Stadt. Der Fall ist umso tragischer, als der Verstorbene einige Zeit vorher noch Schulkinder vor dem Unterstellen unter den Baum gewarnt hat.

* **Verkehrsunfall.** Zwischen dem Bürgerhospitalgebäude und dem Hotel Injühr am Eberhard-Platz ereignete sich am 5. Juni um 1/8 Uhr früh ein Verkehrsunfall. Der Bauernsohn Josef Pichler aus Konradshausen fuhr mit einem Fahrrad der Stadt zu. Auf dem Rücken hatte er einen Korb mit Eiern und Butter. Pichler benützte die rechte Straßenseite und wollte, als ihm ein Lastauto entgegenkam, welches vorfahrtsmäßig links fuhr, das Rad noch vor dem Auto nach links lenken. Der Autolenker rief, um dem Radfahrer auszuweichen, das Kraftfahrzeug nach rechts. In diesem Augenblicke prallte der Radfahrer an den Hinterteil des Autos an, kam zum Sturz und mit dem Kopf unter das Auto zu liegen. Nur dadurch, daß dieses rasch zum Stehen gebracht wurde, konnte verhindert werden, daß der Verunglückte nicht überfahren wurde. Er hatte erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Kopfe erlitten und war ganz benommen. Die im Korb befindlichen Eier waren herausgeschleudert und fast alle zerbrochen worden. Das Fahrrad wurde vollkommen demoliert. Schuldtragend an dem Unfälle ist der Radfahrer, da er auf der unrichtigen Straßenseite gefahren ist.

PHOTO

Alle Ansarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

Artikel

Apparate

Platten

Filme 144

Papiere

Stative

Chemikalien

* **Wird Waidhofen autonom?** Am 4. ds. fanden in Wien neuerlich Beratungen der Statutargemeinden statt, denen wieder als Vertreter der Stadtgemeinde Waidhofen Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Amtsrat Hofrat Ritschl beiwohnten. Soweit aus dort eingeholten Auskünften zu entnehmen war, ist sicher damit zu rechnen, daß alle Städte ohne Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl, die früher die Autonomie hatten, diese weiter behalten werden. Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Stadtgemeinde, wenn die derzeitigen Krisenzustände erledigt sind, auch alle jene Rechte wieder zurücklangt, die ihr seit März vorigen Jahres abgenommen wurden.

* **Eine erfreuliche Nachricht.** Schon seit vielen Jahren war die Klage über den schlechten Zustand der Straßen unseres Bezirkes eine ständig wiederkehrende Angelegenheit bei Fremdenverkehrstatungen, in den Gemeindevertretungen und in den Zeitungen. Leider blieben diese Klagen meist ungehört. Es gab angeblich anderwärts noch dringendere Arbeiten. Außerdem ist das Geld bekanntlich immer knapp. Die früher übliche Straßenpflege genügt bei dem heutigen Verkehr bei weitem nicht mehr. Das Verlangen nach einer baldigen Verbesserung des Straßenzuges mußte immer drängender und heftiger werden, als tatsäch-

* Zell a. d. Y. (Ehrenbürger-Ernenning.) Der Gemeinderat von Zell a. d. Ybbs hat in seiner letzten Sitzung Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit Stimmenmehrheit zum Ehrenbürger ernannt.

* Zell a. d. Ybbs. (Vom Fenster gestürzt.) Am 6. ds. um 8 Uhr früh ist der 2jährige Sohn Hansi des Hilfsarbeiters Bachl, Zell, Hauptplatz 18, vom Fenster des 1. Stodes gestürzt. Nach den Aussagen seiner Mutter ist der Kleine auf das Fensterbrett des zugemachten Fensters gestiegen. Dadurch, daß er sich an den Fensterrahmen anlehnte, ging das Fenster auf und das Kind fiel auf die Straße, wo es bewußtlos von einem Passanten aufgehoben und der inzwischen herbeigeeilten Mutter übergeben wurde. Glücklicherweise erholte sich das Kind bald und wird mit einer leichten Gehirnerschütterung davontommen.

* Böhlerwerk. (Frühlingstafel.) Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk-Gerstl hielt am Samstag den 2. ds. im Wertsheim zu Böhlerwerk seine jahungsgemäße Liedertafel ab. Der große Bühnensaal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt und Herr Obmann Josef Sterr konnte u. a. Herrn Gauobmann Oberlandesgerichtsrat Hofrat Dr. Wagner aus Amstetten begrüßen. Die Devise des Abends lautete: „Eine Reise durch Österreich im Volkslied“. Die alten österreichischen Weisen führten uns durch unser herrlich-schönes Alpenland: „Was aus des Volkes Seele dringt, im Heimatlied froh erklingt!“ Die Begleitworte waren von Herrn Dir. Ferster verfaßt und von Herrn Lehrer Karl Kerschbaum zum Vortrag gebracht und galten als Einleitung für die Liedertafel. Eröffnet wurde der Abend mit dem flotten Marsch „Eisen und Stahl“ von U. Zeppekauer, Kapellmeister in Waidhofen a. d. Ybbs. Freudig wurde es aufgenommen, als der Komponist zur Wiederholung seinen Marsch persönlich dirigierte. Die Musikstücke, Lieder, Quartette und Doppelquartette waren sinngemäß geordnet und kamen unter Leitung der beiden Chorleiter Herrn Lehrer Kerschbaum und Herrn Ludwig Mof jun. zum Vortrage. Das Hausorchester wurde von unserem tüchtigen Dirigenten Herrn Franz Mof geleitet. Sehr nett sang Frau Hölz als Einlage zwei Lieder. Originell wirkte die Heurigen-schenke mit dem Schrammelquartett, in der Herr Karl Rehak einige Wiener Lieder u. a. das „Fischer-Lied“ in humorvoller Weise zum Vortrage brachte. Den Höhepunkt des Abends erreichte der gemischte Chor mit Orchesterbegleitung „An der schönen blauen Donau“, dirigiert von Herrn Lehrer Kerschbaum. Den Schluß der Liedertafel bildete der Marsch „O du mein Österreich“. Ganz besonders muß noch unserer heimischen Künstlerin Frau Lehrerin Emmi Kerschbaum gedacht werden, welche in vorzüglicher Weise die Klavierbegleitung besorgte. Dank gebührt auch allen wackeren Sängern und Sängerinnen sowie den trefflichen Musikern, welche den Abend so schön gestalteten. Gastwirt Herr Eichler sorgte für Speise und Trank und so konnte es nicht wundernehmen, wenn man von einem Teil der Besucher sagen hörte: Ende nie, d. h. erst in der Früh! Kurz, es war eine äußerst gelungene Liedertafel. Glück auf!

* Gerstl. (Todesfall.) Am Dientsag den 5. ds. ist nach kurzer Krankheit die Altersrentnerin Frau Aloisia Gützl im 64. Lebensjahre gestorben.

* Hollenstein a. d. Ybbs. (Bürgermeister-Abdankung und Ehrung.) Am 2. Juni wurde dem auf Grund der allgemeinen Verordnung von seinem Posten als Bürgermeister scheidenden Herrn Alfred Paul, Sägewerksbesitzer in Großhollenstein, eine große Ehrung durch die Bevölkerung in Form eines Fackelzuges dargebracht. Um 9 Uhr abends bewegte sich ein fast endloser Zug mit leuchtenden Lampen, an der Spitze die Feuerwehrmusikpelle, zum Hause des ehemaligen Bürgermeisters. Dort wurde ein Ständchen gebracht und hierauf von den Vertretern der verschiedensten Vereine und Organisationen Herrn Paul der Dank der Bevölkerung für sein unpolitisches, parteiloses, unerschrocken mannhaftes und auch erfolgreiches Wirken ausgesprochen, durch das er sich die Achtung aller Volkskreise erworben hat, wie auch die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung am Fackelzuge bewies. So sprach im Namen der Feuerwehr Herr Karl Pachinger und im Namen des Gesangsvereines Herr Finanzinspektor Rudolf Stiller. Herr Vizebürgermeister Anton Hochleitner hob in einer längeren Ansprache die vielen besonderen Verdienste des scheidenden Bürgermeisters hervor, welcher in musterwürdiger Weise die Gemeinde verwaltet und auch finanziell selbst trotz der schwierigsten Zeiten um alle Klippen gesteuert hat. Es statteten noch den Dank ab im Namen der Gewerbetreibenden Herr Josef Glöckler, ferner Herr Josef Nöbauer für den Verschönerungsverein, Herr Rudolf Schmid für den Kameradschaftsverein, Herr Ing. Anton Blaschek als ehemaliger Leiter der normals Rothschilbischen Forstverwaltung, Herr Emil Köchl als Vertreter der Arbeiter und Herr Hans Dienstedt als ehemaliger Gemeinderat und Freund des Hauses. Herr Alfred Paul, welcher seinerzeit zuerst von der Großdeutschen Volkspartei, dann von der Wirtschaftspartei als Bürgermeister gewählt wurde, dankte in sehr herzlichen und bewegten Worten für die Ehrung, sprach auch den Dank aus allen jenen, die ihm in seinem Wirken, welches er als reine Pflicht betrachtete, den nötigen Rückhalt gegeben haben. Er schilderte kurz den Verlauf der schweren Zeiten, welche glücklicherweise über den geliebten Heimatsort keine Stürme, sondern höchstens ein leises Säuseln drohenden Windes brachten, das leicht überwunden werden konnte. Er streifte die neue Zeit, die neue Männer braucht und der er gerne Platz mache, weil er einsehe, daß es sein müsse, obwohl ihm sein Amt lieb und teuer geworden war und er die ihm gewordenen Beschäftigung schwer missen werde. Er sprach schließlich allen Heimgattinnen, welche die Gemeindevertretung stets unterstützt haben, und allen jetzigen und früheren Gemeinderäten den wärmsten Dank aus und wünschte der neuen Vertretung, daß sie in den unsicheren, kriegenhaften Zeiten, wenn schon

nicht das Gemeingut vermehren könne, so wenigstens das Alte erhalten. Mit herzlichen Heirufen schloß die selten schöne erhabende Ehrung und der leuchtende Fackelzug verschwand allmählich mit klingendem Spiele wieder im Dunkel der Nacht.

* Hollenstein a. d. Ybbs. (Todesfall.) Nach langem Leiden ist am Mittwoch den 6. Juni Herr Vinzenz Jagersberger, Eisenbahner i. R., im 60. Lebensjahre gestorben.

* St. Georgen am Reith. (Trauung.) Am Montag den 11. ds. findet in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Franz Sigalberger, Rogelsbach, mit Fr. Elsa Sulzberger, statt.

* St. Georgen am Reith. (Veränderungen in der Gemeinde.) An Stelle des verstorbenen Gemeinderates Josef Blaimauer wurde der Erzkammern Peter Helmel in den Gemeinderat einberufen und zum geschäftsführenden Gemeinderat gewählt. An Stelle des der früheren sozialdemokratischen Partei angehörigen ausgeschiedenen Gemeinderates Florian Sonnleitner wurde der christlichsoziale Gemeinderat Johann Häidler zum geschäftsführenden Gemeinderat gewählt.

Amstetten und Umgebung.

— Titelverleihung. Der Bundespräsident verlieh dem erst kürzlich in Ruhestand getretenen Postamtsdirektor der Postämter 1 und 2 in Amstetten, Franz Thomas, den Titel eines Regierungsrates.

— Vermählung. Dienstag den 5. ds. fand in Murau die Vermählung des Fr. Paula Hürner, Nichte des Fleischhauereibesizers Herrn Engelbert Hirner, mit Herrn Max Schmidler, Tischlermeister in Murau, statt.

— Persönliches. Mit Dekret vom 15. v. M. wurde in Folge andauernder Erkrankung der kommerzielle Leiter des städt. Elektrizitätswerkes Herr Josef Patel in den dauernden Ruhestand versetzt. Aus diesem Anlaß hat Herr Gemeindevorstand Abgeordneter Höllner dem aus dem Amte Scheidenden für seine langjährige treue Mitarbeit und sein überaus erprießliches Wirken im Dienste des städt. Elektrizitätswerkes, bezw. der Stadtgemeinde Amstetten seinen besonderen Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen. Herr Patel hat sich in den vielen Jahren seiner Tätigkeit durch seine besondere Gewissenhaftigkeit und Tatkraft gewiß schätzenswerte Verdienste erworben und war auch der ihm unterstellten Beamenschaft ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Besonders bemerkenswert ist das konziliante Gegenkommen im Parteienverkehr. Da sich der Scheidende auch in allen Kreisen der besten Sympathien erfreut, ist der Wunsch, daß Herr Patel seine Gesundheit wiederfindet und sich noch lange Jahre des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen könne, ganz gewiß begründet. Zum Nachfolger des Herrn Patel wurde Herr Leopold Wojaczek als kommerzieller Leiter des Elektrizitätswerkes ernannt. Herr Wojaczek, der sich ebenfalls der schätzenswerten Sympathien erfreut, ist bereits durch 16 Jahre als Rechnungsbeamter an der Seite des Herrn Patel tätig und mit allen Agenden bestens vertraut. Herr Ferdinand Maurer, der bereits seit dem Jahre 1930 im Büro des Elektrizitätswerkes tätig ist, rückte als Rechnungsbeamter, bezw. Kassier vor und besorgt nunmehr die früheren Agenden des Herrn Wojaczek.

— Schüler-Einschreibungen für die beiden öffentlichen Schulen in Amstetten. Um den genauen Schülerstand der einzelnen Klassen im nächsten Schuljahr feststellen zu können, finden die Einschreibungen schon an folgenden Tagen statt: Donnerstag den 28. Juni von 1 bis 5 Uhr nachmittags, Freitag den 29. Juni von 8 bis 11 Uhr vormittags. Gleichzeitig werden auch die Einschreibungen für die beiden öffentlichen Kindergärten vorgenommen. Die Schüler der Volksschule werden in der Volksschule Preinsbacherstraße 17 eingeschrieben, die Hauptschüler und -schülerinnen kommen zur Einschreibung ausnahmslos in die Hauptschule in der Kirchenstraße, die Kindergartenkinder in beide öffentliche Schulen. 1. Aufnahme in die Volksschule: In die erste Klasse werden Kinder aufgenommen, die zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Jene Kinder, welche dieses Alter bis längstens 31. Dezember 1933 erreichen, können mit Bewilligung des Ortschulrates aufgenommen werden. Auskunft durch die Schulleitung. Taufschein und Impfzeugnis wollen mitgebracht werden. 2. Aufnahme in die Hauptschule: Alle Schüler und Schülerinnen, welche in die Hauptschule aufgenommen werden wollen, haben zur Einschreibung in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Ihre vor-

Der Photo-Amateur

Ein gut sitzender Schnappschuß

Ist bei Kinderaufnahmen das Wichtigste, um zu einem naturwahren, ungekünstelten Ergebnis zu kommen. Alles Grundlegende über Kinderaufnahmen ist in dem Sonderheft „Unsere Kinder“ der Juli-Nummer der „Photoblätter“ dargelegt. Man erkennt bei jedem Artikel und bei jedem der ausgezeichneten Photos, daß bei der Herausgabe dieser Kinderbilder die Absicht zugrunde lag, dem strebsamen Lichtbildner zu zeigen, wie man es anzustellen hat, um mit Hilfe der Photographie die Seele des Kindes zu offenbaren. Die Zeiten sind erfreulicherweise vorbei, in denen man es für nötig hielt, durch allerlei Künstlichkeiten die Aufmerksamkeit des Kindes zu fesseln, um es photographieren zu können. Sehr aufschlußreich ist der Leitartikel unter dem Thema „Die Idee im Kinderbildnis“, der durch eine Plauderei „Und unsere Allerleitigsten“ wertvoll ergänzt wird. Weiters sind andere wertvolle Beiträge. Den Schluß des Heftes bildet die bei allen Lesern so beliebte Bildkritik, in der diesmal nur Kinderaufnahmen unter die Lupe genommen wurden.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

gesetzten Schulleitungen werden ersucht, die Schülerbeschreibungsbogen für diese Schüler mit der voraussichtlichen Schlussbeurteilung noch vor dem Einschreibungsstermin an die Direktion der Hauptschule einzusenden. Auswärtige Schüler können nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes aufgenommen werden; deren Auswahl richtet sich einzig und allein nach dem Schulzeugnis. Zur Aufnahme in eine höhere Klasse ist das entsprechende Schulzeugnis oder die Ablegung einer Aufnahmeprüfung erforderlich. Im September werden keine Einschreibungen mehr vorgenommen!

— Musikalische Weibestunde. Der Männergesangsverein Amstetten 1862 hat im Laufe der letzten Jahre mehrmals Kirchenveranstaltungen durchgeführt und dabei viel Schönes in würdiger Form geboten. Er tritt nun wieder mit einer derartigen Aufführung vor die Öffentlichkeit, und zwar am Montag den 18. Juni um 20 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Die Leitung liegt wie seit vielen Jahren in den Händen des Chorleiters H. Schneider, der die hier schon bestens bekannte Wiener Konzertfängerin Fr. Erika Rokyta (Sopran) und die Herren E. Maschek, Haag (Tenor) und Dr. Rud. Schneider, St. Pölten (Orgel) zur Mitwirkung gewonnen hat. Zum Vortrage werden die Messe in G von Frz. Schubert, ein paar Sololieder, ein Präludium von M. Springer und zwei Männerchöre, darunter „Die Allmacht“ von Frz. Schubert und Frz. Lütz mit Sopranosolo, Orgel- und Orchesterbegleitung, gelangen. Zur Deckung der Eigenkosten wird von jedem Besucher ein Schilling erbeten.

— Männergesangsverein „Liederfranz“. — Bunter Abend. Am Samstag den 9. Juni findet mit Beginn um 8 Uhr abends im Saale Todt ein bunter Abend mit reichhaltigem Programm statt. Bei schönem Wetter wird dieser Unterhaltungsabend im Garten veranstaltet.

— Vorkurs- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentkonto 72.330, gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilientes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Dessen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimpfaffen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1933 ohne Kündigung 4%, bei dreimonatiger Kündigung 4½%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

— Frau Anna Hopferwiejer †. Am Montag den 4. Juni verschied um 11 Uhr nachts nach längerem, schwerem Leiden die Großmutter des jetzigen Besitzers und Leiters der weit über die Grenzen der Stadt bekannten und bestrenommierten Firma A. Hopferwiejer, Frau Anna Hopferwiejer, im 82. Lebensjahre. Unter außergewöhnlich starker Beteiligung aller Bevölkerungsschichten, von Vereinen, von Vertretern der verschiedenen Gewerbe usw. fand am Mittwoch den 6. Juni um 3 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis statt. Nach feierlicher Einsegnung wurde die teure Verblichene in der Familiengruft am städt. Friedhof bestattet.

— Unser Hauptplatz wird nun, nachdem er vor nicht allzu langer Zeit durch Pflasterung verbessert wurde, weiter um ein gutes Stück zur Freude der Bevölkerung und der Gäste unserer Stadt verschönert. Rings um den Kilianbrunnen wird nun bald eine kleine Parkanlage fertiggestellt sein, die mit ihrem frischen Grün und ihren Blumenbeeten gewiß eine Zierde unseres Hauptplatzes sein wird. Der Brunnen selbst wird rund um den Mitteltrunk ein Blumenrandell erhalten. Das alte Waagehaus wird ebenfalls durch ein neues, modernes ersetzt. Die ganze Anlage wird ungefähr 18 Meter lang und 12 Meter breit und von einer niederen, etwa einen halben Meter hohen Umfassungsmauer umgeben. Die städt. Sparkasse hat für diese Arbeit einen Betrag von 2.000 Schilling gespendet, der jedoch nicht ganz ausreichen dürfte.

— Frühjahrsmeeting des Traberbucht- und Rennvereines Amstetten. Zu dem am Donnerstag den 31. Mai und Sonntag den 3. Juni stattgefundenen Frühjahrsmeeting geben wir nachstehend einen Auszug aus den Ergebnissen:

Erster Renntag, 31. Mai: 1. Rennen (Preis: Karl Kubasta d. A.): 1. „Peterlin“ (Fahrer: Althuber); 2. „Franz K.“ (Niederhammetner jun.); 2. Rennen (Preis von Ried): 1. „Big Bag“ (Kreipl); 2. „Ayworthy“ (Althuber); 3. Rennen (Preis von Perg): 1. „Georgie“ (Niederhammetner sen.); 2. „Admirateur“ (Ubleis); 4. Rennen (Landeszuchtfahren): 1. „Big Bag“ (Kreipl); 2. „Gigerlkönigin“ (Althuber). Zweiter Renntag, 3. Juni: 5. Rennen (Preis von Waidhofen a. d. Ybbs): 1. „Big Bag“ (Kreipl); 2. „Gigerlkönigin“ (Althuber); 6. Rennen (Heinrich Schedl-Preis): 1. „Franz K.“ (Niederhammetner jun.); 2. „Schorjoch“ (Schubert); 7. Rennen (Landeszuchtfahren): 1. „Laurajoch“ (Althuber); 2. „Gigerlkönigin“ (Ubleis); 8. Rennen (Traberportklubrennen): 1. „Schorjoch“ (Niederhammetner sen.); 2. „Admirateur“ (Ubleis). — Wetter günstig, sehr guter Besuch. Bahn in sehr gutem Zustand.

— Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 8. bis einschließlich Montag den 11. Juni: Willy Frisch, Paul Hörbiger, Trude Marlen und Ida Wülf in dem Ufa-Tonfilm „Eines Prinzen Liebe“. Mittwoch den 13. und Donnerstag 14. Juni: Brigitte Helm, Paul Wegener, Lissi Arna und Otto Wallburg in dem Ufafilm „Inge und die Millionen“. Vom Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. Juni „Die Nacht der großen Liebe“.

Curatsfeld. (Begräbnis.) Samstag den 2. Juni wurde Herr Anton Korn unter zahlreicher Beteiligung seitens der Bevölkerung von Curatsfeld und der umliegenden Gemeinden sowie vieler Vereine zur ewigen Ruhe geleitet. Herr Anton Korn wirkte durch mehr als vierzig Jahre als Regenschori an der Pfarrkirche Curatsfeld und bekam vor kurzem für seine tadellose, erprießliche Dienstleistung vom hochw. Herrn Bischof von St. Pölten ein ehrenvolles Anerkennungsdiplom. Der allseits hochgeschätzte Dahingesehene war auch Ehrenchorleiter des Gesangsvereines und Mitglied vieler anderer Vereine. Herr

Anton Korn, ein sächlicher Bauer, beherrschte beinahe sämtliche Streich- und Blasinstrumente und war in früheren Jahren bei öffentlichen musikalischen Aufführungen eine vielbegehrte Persönlichkeit. Seine alten Musikkollegen gaben ihrem alten Freunde die letzte Begleitung. Mit Anton Korn verliert Euratsfeld eine bedeutende Hilfskraft für das allgemeine Wohl. Er ruhe in Frieden!

Wallsee. (Todesfall.) Am 3. ds. ist nach längerem schweren Leiden der Oberlehrer i. P. und Bürgermeister von Wallsee Herr Hans Unterrainer im 61. Lebensjahre gestorben. Mit dem Heimgang Unterrainers hat die Marktgemeinde Wallsee einen großen Verlust erlitten. Er wirkte als vorbildlicher Pädagoge an der Volksschule in Wallsee und in seinem Ruhestande als alleseits geschätzter und tüchtiger Gemeindevorsteher, der es verstand, seinen Obliegenheiten zur allgemeinen Zufriedenheit nachzukommen.

Wallsee. Am 2. ds. ist Herr Friedrich Mauerlechner, Kaufmann und Hausbesitzer, im 57. Lebensjahre gestorben. — In Sindelburg starb am 2. ds. Herr Johann Hackl, Hausbesitzer und Landwirt, im 58. Lebensjahre.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Trauungen.) Kürzlich wurden getraut: Herr Alexander Kronsteiner, angehender Wirtschaftsbesitzer in St. Peter i. d. Au, mit Fräulein Angela Sattler. — In Seitenstetten Herr Johann Mauerlechner, angehender Wirtschaftsbesitzer in Seitenstetten, mit Fräulein Johanna Ubellacker, Wirtschaftsbesitzerstochter von Biberbach. — In Weistrach Herr Markus Leitner, Ökonomiebesitzer in Grub, Gemeinde Weistrach, mit Fräulein Marie Halbmann, Private in Weistrach.

St. Peter i. d. Au. (Todesfälle.) In der Pfarre Wolfsbach starb Herr Johann Dietl, Wirtschaftsbesitzer, im Alter von 52 Jahren. — In Aschbach starben Herr Ignaz Raab, Hausbesitzer, im Alter von 66 Jahren, und Herr Johann Kramer, Hausbesitzer, im Alter von 37 Jahren.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Personalnachricht.) Der Hauptschuldirektor Josef Kleiner wurde über eigenes Ansuchen mit Ende Mai 1934 in den Ruhestand versetzt. — Am Montag den 4. ds. hat der Fachlehrer Josef Kunze, der von der Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs hierher versetzt wurde, seinen Dienst hier angetreten.

Haidershofen. (Motorradunfall.) Vor einigen Tagen stieß Kooperator Wilhelm Müller aus Haidershofen mit einem Klosterneuburger Schweinetransportauto, das auf der Fahrt zum Welscher Wochenmarkt begriffen war, bei der Einmündung des Florianerweges in die Linzer Bundesstraße in der Ortschaft Aiten bei Enns zusammen. Der Motorradfahrer kam unter das Auto zu liegen und zog sich beim Sturz einen Bruch des rechten Unterarmes, eine Kieferfraktur und eine Gehirnerschütterung zu. Das zufällig des Weges kommende Sanitätsauto der Rettungsabteilung St. Valentin überführte den schwerverletzten Kooperator in das Krankenhaus nach Enns.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Todesfall.** Kürzlich ist der Primarius der Kuranstalt, Herr Dr. Karl Sieß, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

Von der Donau.

Melk. (Todesfall.) Einen unsagbar schweren Verlust hat die Familie des Bürgermeisters Kommerzialrat Hans Gysel erlitten. Seine Tochter Marianne, die Gattin des Amtsarztes Dr. Oscar Peter aus Krems, ist am 6. ds. in einer Wiener Krankenanstalt nach einer schweren Operation, erst 27 Jahre alt, verschieden. Die Verstorbene war die Fahnenpatrin des Deutschen Turnvereines Melk. Das feierliche Begräbnis findet diesen Sonntag den 10. Juni um 3 Uhr nachmittags in Melk statt.

Radio-Programm

vom Montag den 11. bis Sonntag den 17. Juni 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagskonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 11. Juni: 9.00: Morgenbericht. 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 1. Aus den Alpenländern. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30-14.00: 3. Berühmte Künstler. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendtunde. Heinrich Sujo Waldeck: Von Menschen, Geistern und Ungeheuern. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.00: Richard Strauß. 17.20: Vier Wochen in einer Segelfliegerschule. 17.40: Wir stellen vor (Sedi Pöhl, Rudolf Hoffmann; Julius Katay). 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.10: Salzburgerische Bauernlieder (Zusammenstellung und verbindende Worte: Dr. Kurt Rotter; Biergesang und Volkspielmusik des Deutschen Volksgefangvereines in Wien). 20.05: Richard Strauß (zum 70. Geburtstag). (Oswald Kabajta; das gesamte Orchester der Wiener Symphoniker). 21.00: Programm nach Anfrage. 21.45: Die Heilbäder Österreichs. 21.55: 2. Abendbericht usw. 22.15: Tangemusik (Jazzkapelle Fritz Brunner). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 12. Juni: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Vom Wachsstock zur modernen Schallplatte. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Liebet die Tiere. Viel Käse und ein Kinderchor; Marianne Kaiser). 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Klavierkonzerte (Sedda Ballon). 16.40: Einführung in die Landschaftsfotographie. Eine Gebirgsfahrt. 16.50: Ballettstunde. 17.15: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 18.00: Heimat Osttirol. 18.20: Französische Sprachstunde für Anfänger. 18.40: Kulturgeschichte der österreichischen Heilbäder. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.10: Ludwig van Beethoven: Missa solennis (Übertragung aus dem Stephansdom). 20.30: Das



Hiervon Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta!

Die ganze Familie freut sich immer auf die Erdbeermarmelade. Nur die Hausfrau hat ihre Sorgen damit. Nicht allein, daß die Zubereitung mühselig ist und oft stundenlanges Kochen erfordert - es ist auch immer ein Glücksspiel, ob die Marmelade wirklich fest wird und richtig geliert. Denn gerade Erdbeeren wollen überhaupt nicht ordentlich gelieren und dicken erst nach sehr langem Kochen ein, wobei die schöne Farbe, das wundervolle Aroma und nicht zuletzt die wichtigsten Nährstoffe verdampfen. Und nun ist das alles mit einem Schläge überwunden: Mit Opekta steht der Hausfrau das Ergebnis jahrelanger wissenschaftlicher Untersuchungen an den verschiedenartigsten Früchten zur Verfügung; denn Opekta ist das natürliche, goldgelbe Apfeln entzogene Gelliermittel, mit dem Erdbeeren ohne weiteres Zuthun in nur 10 Min. Kochzeit unfehlbar gelieren. Es kann nicht schief gehen! Man bekommt mit der gleichen Fruchtmenge wesentlich mehr fertige Marmelade als bisher, und die frische



Naturfarbe der Früchte, das zarte Aroma und die wichtigen Nährstoffe bleiben voll und ganz erhalten. Mit Opekta ist das Erdbeermarmelade-Kochen wirklich keine Kunst mehr, denn die Natur hilft ja jetzt der Natur wieder selbst. **Das Opekta-Rezept für Erdbeermarmelade:** 1 1/2 kg Erdbeeren waschen, säubern, gut abtropfen lassen und gut zerdrücken. Zucker hinzufügen. 10 Minuten gut durchkochen und dann eine Flasche Opekta und den Saft einer Zitrone gut einrühren. Danach noch einmal ganz kurz aufkochen und sofort heiß in Gläser füllen, Gläser verschließen. Schon fertig! - Ist das nicht ganz einfach? Ausführliche Rezepte für Confitüren u. Gelees aus allen Früchten liegen jeder einzelnen Packung Opekta bei. **Preisermäßigung: Opekta flüssig die Flasche \$1.75 Neu! Opekta trocken im Cellophan-Beutel 40 Gr.** Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst kostenlos **OPEKTA-Beratungsstelle WIEN I, Trattnerhof 2**

OPEKTA

ACHTUNG WIEDERVERKÄUFER! Opekta wird jetzt überall verlangt und ist in jedem einschlägigen Geschäft auf Lager. Haben Sie ausreichend vorgesorgt? Sonst bestellen Sie noch heute!

Feuilleton der Woche. 21.00: Bunte Stunde (Franz Andre; Willy Trent-Erbrecht; Gustav Vogelhut; Josef Hadraba; Emmerich Urleth; die Praterkapfen mit ihrem Schrammelquartett; Hans Savageri; Leopold Kubaneß). 22.00: 2. Abendbericht usw. 22.20: Les stations thermales de l'Autriche. 22.30: Abendkonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 13. Juni: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). 15.20: Kinderstunde: Gymnastik. 15.40: Jugendtunde. Ein Kupferbergbau. 16.00: Nachmittagsbericht. 16.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 16.35: Wie kann der Einzelne bei der Bekämpfung der Rauchplage mitwirken? 16.45: Nebel in den Bergen. Ratschläge für den Bergsteiger. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Richard Stöhr. (Zum 60. Geburtstag). (Martha Wildauer; Leo Birkenfeld; Philharmonisches Streichquartett; der Komponist). 18.00: Narben. 18.25: Die 3. internationale Photoausstellung im Wiener Künstlerhaus. 18.35: Von der Volksbildung zur Freizeitgestaltung. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.10: Blasmusik (Orchester Wilhelm Wacez). 19.55: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.05: Fortsetzung der Blasmusik. 20.45: Zeitfunk. 21.00: Bild und Maler (vier österreichische Szenen). Kremerschnitt - Waldmüller - Matart - Egon Schiele. Ein Querschnitt. 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.20: Esperanto-Auslandsdienst. Die Festspiele in Salzburg. 22.30: Abendkonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 14. Juni: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? Die Mundarten Österreichs. 12.00: Mittagskonzert (Schallplatten). 1. Berühmte Künstler. 12.30: 2. Unterhaltungsmusik. 13.30: 3. Bauerntänze. 15.20: Gemeinschaftsstunde arbeitsloser Jugend. 15.40: Kinderstunde. Aus der Fußta. Ungarische Märchen. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 17.00: Über Gemüsebau und Gemüsegenuß. 17.10: Sehenden Auges durch die Landschaft. Das Waldland des Waldviertels. 17.30: Marktanalyse. 17.55: Zeitfunk. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: „Siegfried“. (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). In der 1. Pause (etwa 20.00): Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. In der 2. Pause (etwa 21.40): 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 15. Juni: 9.00: Morgenbericht. 10.20: Schulfunk. Französische Rätsel. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde: Die Fürstin Pauline. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Opernreigen. 17.00: Werkstatt für Kinder. 17.25: Vorträge auf zwei Klavieren (Louis und Suzanne Kee). 18.00: Wochenbericht über Körperrecht. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Aus Österreichs Geschichte. Leopold der Erste. Haus Österreich gegen Türken und Franzosen. 18.50: Was blüht jetzt in den Wiener Gärten? 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.10: Unterhaltungskonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). 19.45: Vom wahren Deutschtum. 20.00: Altitalienische Ritterspiele. „Der Graf von Schroffenstein“ oder „Das Wiedersehen in der Totengruft“. Großes romantisches Ritterstückspiel (Gastspiel der Erblühne). 22.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.20: Orchesterkonzert (Anton Konrath; Walter Frey; Wiener Symphoniker). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 16. Juni: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.40: Mensch und Künstler. Hugo Thiernig zum 80. Geburtstag. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Bekanntes und Unbekanntes von Johann Schrammel (Tautenhayn-Quartett). 16.45: Bildbeobachtung vom Hochfließ. 17.05: Blick auf Vorarlberg. 17.25: „Der Mantel“, Oper in einem Akt von Giacomo

Puccini. (Einführende Worte: Präsident Dr. Karl Kobald. Ausführende: Meisterklasse für dramatischen Unterricht (Oper) der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Leitung: Hans Duhan. Am Flügel: Viktor Graef). 18.35: Zeitfunk. Die neue Verfassung. 18.50: Ein Monat Weltgeschichte. 19.15: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Sportbericht usw. 19.25: Herbert Stifter. Aus eigenen Werken. 19.55: Der Spruch. 20.00: Monstersonzert (Übertragung vom Feldenplatz). 21.45: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.05: Abendkonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 17. Juni: 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldung. 8.05: Turnen. Für Anfänger. 8.25: Frühkonzert (Schallplatten). 9.05: Ratgeber der Woche. 9.25: Jahrhundertfeier Bad Gleichenberg. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Enthüllungsfest einer Brudner-Gedenktafel in Linz. 11.40: „Die Schuldbüchse des ersten Gebotes“, geistliches Singpiel von Wolfgang Amadeus Mozart (Uraufführung). (Übertragung aus der Pfarrkirche Baden bei Wien). 12.40: Irgendwo am Meer. 13.10-14.30: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Ludwig Venz und Matthias Scheimbauer; Funtorfchester). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Verlautbarungen usw. 14.45: Die neuen Siedlungsbestrebungen und die Berufsgärtner. 15.05: Bücherstunde. Reisebilder. 15.30: Seltsame Saiteninstrumente. 16.00: Unterhaltungskonzert (Funtorfchester; Josef Holzer). In der Pause (etwa 16.20): Trabrennen. Am Mitrophon Michael Fischl. (Übertragung vom Trabrennplatz in der Kriau). 17.15: Drittes österreichisches Kollfollschirm-Meeting (Übertragung vom Flugfeld in Asperrn). 17.30: Über den großen Salzsee in die Stadt der Mojaken (Fahrt durch die Steppe von Kleinasien). 17.55: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Dritter Tag: „Götterdämmerung“. (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). In der ersten Pause (etwa 20.00): Zeitzeichen, Sportbericht usw. In der zweiten Pause (etwa 21.25): Abendbericht, Verlautbarungen. Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenchau

Der vom Standgerichte in Wels zum Tode verurteilte Mörder **Heinrich Urban** ist vom Bundespräsidenten zu lebenslänglichem Kerker **begnadigt** worden.

Vor 35.000 Zuschauern siegte im **Fußballwettkampf** um die **Weltmeisterschaft** in Mailand **Italien** über **Österreich** mit 1:0. Damit tritt Österreich als **Bewerber** um die Weltmeisterschaft aus. Die reichsdeutsche Mannschaft unterlag in Rom 3:1 gegenüber der tschechoslowakischen Mannschaft. Im **Entscheidungskampf** um den dritten und vierten Platz der **Fußballweltmeisterschaft** in Neapel schlug **Deutschland** vor 15.000 Zuschauern die **österreichische Nationalmannschaft** mit 3:2 (3:1) Toren. Die reichsdeutsche Mannschaft, die mit ungeheurer Aufopferung kämpfte, siegte verdient und konnte ihren guten Ruf neuerlich unter Beweis stellen.

In den **Karawanken** ist in letzter Zeit wiederholt ein **großer Bär** gesichtet worden. Der seltene Gast verzog sich bisher aber jedesmal, sobald er Menschen wahrte. Er hat jedoch **Weidewieh** und **Wild** wiederholt angegriffen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat in der erstaunlich kurzen Zeit von 78 Stunden die Rückreise von Pernambuco nach Friedrichshafen zurückgelegt.

Einer der reichsten und mächtigsten mohammedanischen Maharadschas Indiens, der Nawab von Bhopal, ist mit großem Gefolge in Wien eingetroffen.

Das Geburtshaus des Dichters Adalbert Stifter in Oberplan ist durch Brandlegung vollständig eingeeäschert worden.

Der Verfasser des Librettos zu Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana“, Giovanni Targioni-Tozzetti, ist in Livorno gestorben.

Zur größten Überraschung aller interessierten Kreise wurde zum Koadjutor des 78jährigen Agramer Erzbischofs Dr. Bauer mit dem Rechte der Nachfolge vom Papst der erst 36jährige Zeremonialmeister des Agramer Erzbistums, Dr. Alois Stepinatsch, ernannt.

Ein aus 150 Häusern bestehendes afghanisches Dorf ist nach einem außergewöhnlich heftigen Erdbeben völlig von der Erde verschlungen worden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika herrscht eine Hitze, wie sie noch niemals verzeichnet wurde.

In den Werken des Schuhkönigs Bata in Zlin ist ein Brand ausgebrochen, dem sämtliche Rohstofflager zum Opfer fielen.

In dem berühmten Budapest Unterweltviertel Engelsfeld wurde der ungarische Boxmeister und Weltmeister Ladislaus Zöjnges bei einer Rauferei, bei der es sich um die 19jährige Kellnerin Rozsy Magyar, genannt „die Perle von Engelsfeld“, drehte, erstochen.

Der berühmte Bandit Dillinger und sein Generalstabschef Hamilton haben im Süden des Staates Indiana (U.S.A.) zwei neue Bluttaten verübt und sind wieder entkommen.

Aus Korla in der Prov. Sinkiang teilt Sven Hedin telegraphisch mit, daß er und seine Begleiter von Banditen gefangen genommen wurden.

Im Gefängnis des Pesther Komitatsgerichtes in Ofen hat die Gattenmörderin Bognar ein gesundes Kind zur Welt gebracht.

Der Abt des Bhaironpi-Tempels in Indien hat sich lebendig begraben lassen, da er sein Leben als zwecklos und eine weitere Existenz in der dinglichen Welt in einem Alter von 125 Jahren als mit den himmlischen Gesetzen in Widerspruch stehend erachtete.

In Natal wünschte ein eingeborener Häuptling, „Medizin“ aus menschlichen Körperteilen zu erhalten, um seine Macht zu vergrößern.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co. Wien, 5, Straußengasse 16.

R. Zoder und R. M. Klier: Volkslieder aus Niederösterreich, 2. Heft. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien, 1. Bezirk.

Humor.

„Weißt du, Pa, was dein zukünftiger Schwiegerohn im Klub behauptet hat? Du seiest die reinste Null im Hause!“

„Was ist denn Ihr Gatte, gnädige Frau?“ — „Er ist Fabrikant von Papierkörben — fürchtbar profanisch, nicht?“

„Kajimir hat ein Rendezvous. Um sieben. Unter der Normaluhr. Um acht kommt das Mädchen.“

„Eheleute gingen spazieren. Der Ehemann erschrak plötzlich. „Ich habe 20 Schilling auf meinem Schreibtisch liegen gelassen.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Dank! Nach dem Tode unseres Vaters erfüllen wir eine angenehme Pflicht, wenn wir Herrn Medizinalrat Dr. Hermann Kemmetmüller herzlichsten Dank sagen für die liebevolle, freundliche Behandlung...

Versteigerungs-Edikt. Am 13. Juli 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die Zwangs-Versteigerung der Liegenschaft: Haus Nr. 76 in Winflarn...

Um nur 1 Schilling erhalten Sie in unserem Verlage jedes Stück der nachstehend aufgezählten Romane und Erzählungen: Verrat an Woltmann, Roman von Dr. G. Panstingl...

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Blochmaßbüchel in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden...

Sie kaufen gut Sie kaufen preiswert in den Verkaufsstellen der Molkerei Amstetten Hauptplatz 23 Kubastastrasse 8

Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung! Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrtschule; M. Polerschnigg & S. Kröllner; Bau-, Portal- und Möbeltischlerei; Baumeister; Bau- und Galanteriepenglerei; Bäder; Buchdruckerei; Delikatessen und Spezereiwaren; Drogerie, Parfümerie und Photohandlung; Elektrische Licht- und Kraftinstallationen; Kaffee, Tee und Spezereiwaren; Parfümerie und Materialwaren; Radioapparate und Zuehör; Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.